

# Thornener Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Betitelpalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zentralbank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 155.

Mittwoch den 5. Juli 1899.

XVII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Gegenüber der Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß demnächst eine Begegnung des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm und dem Prinz-Regenten Luitpold in Reichenhall bevorstehe, meldet man dem „Pester Lloyd“ aus Wien, daß Kaiser Franz Josef seinen Sommeraufenthalt in Ischl nicht unterbrechen werde und von einer solchen Begegnung keine Rede sei.

Das Abgeordnetenhaus wird sich Dienstag vertragen und erst am 7. oder 8. August wieder zusammentreten.

Der gemeinschaftliche Landtag des Herzogthums Coburg-Gotha nahm in seiner Sitzung am Montag den von der Verfassungskommission vorgelegten Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an. Danach ist für die Thronfolge der Herzog Carl Eduard von Albany bestimmt. Stirbt dieser ohne Nachkommen oder erlischt sein Mannesstamm, so wird Prinz Arthur von Connaught zur Regierung berufen. Unter den gleichen Voraussetzungen gelangt eventuell die Nachkommenschaft des Prinzen von Wales zur Regierung. Der Herzog von Albany muß seinen wesentlichen Aufenthalt im Lande nehmen. Der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg erhält die Zustimmung des Landtages zur Regierungsverweisung für den Herzog von Albany, falls dieser minorenn zur Regierung gelangt. Wenn ein anderer Vormund bestimmt wird, so muß erst wieder die Zustimmung des Landtages eingeholt werden.

Eine Junggesellensteuer nahm, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Darmstadt meldet, die zweite hessische Kammer auf Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Djan an.

Von dem Christenhasse der jüdischen Demokratie legt ein Artikel der „Berl. Ztg.“, der gegen die notwendigen neuen Berliner Kirchenbauten gerichtet ist, Zeugnis ab. Es heißt in jenem Elaborate: „In Wirklichkeit besteht gar keine Kirchennoth. Mit der zunehmenden Heiligmacherei und der aus dem bekannten menschlichen Nachahmungstrieb hervorgegangenen gegenwärtigen Herrschaft der salbungstriebsenden

Phrasen ist keineswegs eine größere Freundschaft des Volkes gegenüber der Kirche verknüpft gewesen. . . . In einer Zeit, da sich die siegende Naturwissenschaft immer breitere Gebiete des praktischen Lebens erobert, kann der Glaube an das Uebernatürliche, die Vermehrung der Wunder keine Fortschritte machen, sondern muß umgekehrt zurückgehen. Will es gleichwohl so scheinen, als ob die Zahl der Bußbereiten und religiöser Verzichter zunähme, so ist diese Erkenntnis nur ein neuer Beleg für die ungeheure Macht jener Mächte, die den Irrthum, den man neuerlich als solchen erkannt hat, äußerlich als Wahrheit behandelt. Andachtsgeist und Unterthanengeist stehen in einem engen Wechselverhältnis, und es ist kein Zufall, sondern hat einen tieferen Sinn, daß unsere Zeit der besonders scharf herausgearbeiteten höchsten Vorstellung von den Rechten des Königthums zugleich die Zeit der mit Hochdruck betriebenen Verfrömmelung und Verkirklichung ist. . . . Das besagt auf Umwegen dasselbe, was Herr Debel dereinst im Reichstage mit den Worten ausgesprochen hat: „Ist erst einmal die himmlische Autorität untergraben, so hört dann natürlich auch die irdische Autorität sehr bald auf und die Folge davon wird sein, daß auf politischem Gebiete der Republikanismus. . . seine volle Wirksamkeit ausübt.“ Darüber kann gar kein Zweifel herrschen, daß die Demokratie mit der Sozialdemokratie gemeinsam auf dasselbe Ziel hinstreut und darum ihre ganze Kraft einsetzt, um die himmlische wie die irdische Autorität zu zerstören, um dann die jüdisch-demokratische „Autorität“ an deren Stelle zu setzen.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun ist Montag früh in Budapest eingetroffen und hatte eine längere Besprechung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Koloman Szell über die Art und Weise, in welcher die gleichzeitige Veröffentlichung der Ausgleichsgefe und der entsprechenden österreichischen Verordnungen erfolgen soll. Graf Thun kehrte nachmittags nach Wien zurück.

Die Parteien der Linken der belgischen Kammer sprachen sich in einer Montag ab-

gehaltenen Versammlung für die Zurückziehung der Wahlvorlage und Auflösung der Kammer zum Zwecke eines Wahlreferendums aus. „Independence Belge“ versichert, die Regierung werde Dienstag die Abänderung der Wahlgesetzvorlage bekanntgeben. Der Widerstand, den das Ministerium Van den Beereboom mit seiner Wahlrechtsreform in der Brüsseler Bevölkerung gefunden hat, begünstigt sich nun auch nach den anderen größeren Centren des Landes auszudehnen. Schon zeigen sich auch beim Militär und bei der Bürgergarde vereinzelt Anzeichen von Sympathien mit den Sozialisten, und in dem großen Kohlenbecken von Mons drohen die Arbeiter mit einem Generalstreik, wenn die Regierung nicht die Wahlvorlage zurückziehe. In Lüttich begaben sich etwa 250 Bürgergardisten singend und die Gewehrkolben schwingend nach einem Versammlungslokal der Sozialisten. Es wurde dort sofort eine Versammlung abgehalten, in welcher die Redner, unter denen sich auch mehrere Bürgergardisten befanden, die Wahlvorlage der Regierung tadelten und aufforderten, die Agitation gegen diese Vorlage fortzusetzen. Die Sozialdemokraten trugen Plakate umher, wodurch die Bürgergardisten aufgefordert werden, die Gewehrkolben nach oben zu tragen, wenn man ihnen befehlen sollte, gegen die Manifestanten zu marschieren.

In Rennes statteten die Anwälte Demange und Labori am Montag Dreyfus ihren ersten Besuch ab; Dreyfus dankte ihnen für ihre hingebende Thätigkeit. Bis jetzt kennt Dreyfus aus seinem Prozesse nur den Bericht Bard's, den Antrag Manau's und das Plaidoyer Mornard's vor der Kriminalkammer im Oktober 1898. Demange kehrt Montag Abend nach Paris zurück, Labori bleibt einige Tage in Rennes und wird Dreyfus täglich besuchen. — Wie dem „Temps“ aus Rennes gemeldet wird, ist Dreyfus noch immer überzeugt, daß er die Revision dem General Boisdeffre zu verdanken habe, an den er immer geschrieben hat. Frau Dreyfus hat es den Wertheidigern überlassen, ihrem Manne die Wahrheit mitzutheilen. — In der Sitzung der französischen Kammer am Montag bringt Ferry einen Antrag ein,

in welchem die Kammer aufgefordert wird, die verschiedenen Anträge über das Arbeitsverhältnis, welches die Regierung durch ein Dekret zu regeln beschlossen hat, auf die Tagesordnung zu setzen. Dieser Antrag veranlaßte einen heftigen Lärm, weshalb der Präsident Deschanel die Sitzung unterbricht. Nach Wiederaufnahme der Sitzung theilt Deschanel mit, daß der Zwischenfall beigelegt sei, da der Handelsminister Millerand sich bereit erklärt habe, morgen auf die Frage zu antworten, welche Beauregard über den durch Ferry hervorgerufenen Zwischenfall an ihn richten werde. Die Kammer beginnt hierauf die Berathung über die vier direkten Steuern. Brun bringt einen Antrag ein, in welchem die Kommission für die Einkommensteuervorlage ersucht wird, ihren Bericht bei Beginn der nächsten Session vorzulegen. Der Antrag wird mit 290 gegen 207 Stimmen angenommen.

In Spanien haben sich die revolutionären Unruhen über das ganze Land ausgedehnt. Aus Barcelona wird berichtet, daß bei der Eröffnung des Munizipalrathes in Badalona am Sonnabend durch Schüsse, die aus der Mitte der Menschenmenge heraus auf die Räte abgegeben wurden, drei derselben getödtet und neun verwundet wurden. In Barcelona veranstalteten am Sonnabend nach Schluß einer Versammlung zu Gunsten der Revision des Prozesses der Gefangenen vom Montjuich die Teilnehmer eine Kundgebung vor einem Jesuitenloster. Die Gendarmerie wurde von der Menge mit Steinen beworfen und machte von der Waffe Gebrauch, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Im ganzen wurden 30 Personen verletzt, unter ihnen einige tödtlich. In Valencia begannen früh die Unruhen damit, daß zahlreiche Gruppen den Verkehr der Pferdebahnen zu stören suchten. Als dann die Gendarmerie einschritt, wurde sie von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Die Gendarmerie und die Truppen gaben Schüsse ab. Mehrere Personen wurden verwundet. Abends nahmen die Unruhen noch größere Dimensionen an. Die Hauptpunkte der Stadt wurden von Truppen besetzt. Die Auführer errichteten Barrikaden, von denen eine von

## Reisthätchen.

Roman aus der Wief von Hedda v. Schmid. (Nachdruck verboten.) (30. Fortsetzung.)

„Weißt Du“, sagte sie, nachdem Melitta's Reife festgesetzt worden — Papa ging gleich auf den Plan ein, um Melitta über Mademoiselle's Entlassung zu trösten — „weißt Du, die alte Rittlingen hofft, sich Agel für die Esperance zu sichern, und Melitta will das enge Zusammensein mit Reginald während der Reife ebenfalls klug ausbeuten. Wie wichtig und niedrig mir solche Spekulationen vorkommen! Die wahre, selbstlose Liebe ist doch das Beste, wonach wir Menschen streben sollten; denn aus ihr erwächst Glaube, Vertrauen und Friede!“

Wenn ich Dora so reden höre, dann danke ich Gott, daß er ihr diesen Lebensfunken ins Herz gesenkt! Er wird immer mehr zur mächtigen Flamme, und das Glück, welches Dora empfindet, macht sie weicher und liebenswürdiger gegen ihre ganze Umgebung.

Am Vorabend seiner Abreise nach Finnland war Reginald bei uns. Ich saß am Theetische auf meinem gewohnten Platz hinter der Theemaschine; da ich nicht mitpreche, außer wenn man mich direkt anredet, so verhielt ich mich schweigsam. Da, als alle vom Tische aufstehen und ich mich noch mit der Theemaschine zu schaffen mache, da ich für die Mansell Thee einschenken muß, steht Reginald plötzlich neben mir:

„Wir haben einander heute noch garnicht ordentlich begrüßt“, sagt er, mir die Hand reichend, in herzlichem Ton, den er stets mir gegenüber anschlägt; aber ich hasse ihn, diesen Ton, er schlägt ihn gegen alle anderen auch an, gegen Fräulein Hillarius und

Esperance Rittlingen, und — ach, wie bin ich thöricht — warum verlange ich denn, daß Reginald, dieser Mann, dem ich mein Herz zu eigen gebe, als ich noch ein Kind war, mich besonders behandeln soll? Warum verzehrt mich diese Ungeduld, warum wünsche ich, Reginald solle mich lieber mit Worten quälen, mich verlegen? . . . Nur nicht die entsetzliche Gleichgiltigkeit, sie tödtet mich!“

Den 10. August.

Wie egoistisch ich bin! Andere leiden auch, haben auch Kummer und Wirrnisse in ihrem Leben, die drückend genug sind, um ihnen schwere, bittere Stunden zu bereiten. Heute Morgen sprach ich Dora's Verlobtem — nur im Fluge, er war sehr beschäftigt und eilte auf's Feld, und ich wollte auch gerade in den Obstgarten gehen, wo ich schwarze Johannisbeeren zum Museneinlegen pflücken ließ. Erich war tief niedergeschlagen, der Arme! Sein heißester Wunsch war es gewesen, Louifenthal zu erwerben oder vorläufig wenigstens zu pachten; auf seine Anfrage bei den Erben des kürzlich verstorbenen alten Herrn v. Ravenhorst erhielt er jedoch die lakonische Antwort, daß Louifenthal bereits käuflich in andere Hände übergegangen; in wessen, wurde ihm nicht mitgetheilt. Der arme Erich! Er war ganz geknickt durch diese Nachricht; ich soll sie Dora mittheilen, was ich auch thun will; morgen geht der Postbote nach Hapjal. Dora mit ihrem frohgemüthen Sinn wird sich durch das Scheitern von Erich's Plan nicht niederdrücken lassen, aber leid thun wird es ihr sehr.

Dora hat mir den Vorschlag gemacht, reiten zu lernen und ihre „Estatette“ zu benutzen. Friedel, der behauptet, daß er sich zum Sterben langweile, bot mir an, in

Ermangelung einer amüsanten Beschäftigung, mich reiten zu lehren. Friedel soll nun doch Forstmann werden. Papa hat feinetwegen sich nach verschiedenen Seiten hin gewandt, noch ist es jedoch unbestimmt, wohin Friedel gehen wird. Seine Neigung zu Mademoiselle Jeanne scheint nicht besonders tief gewesen zu sein, er sprach neulich sogar in einer gewissen geringschätigen Art von ihr. Oh, diese Männer! Sie sind doch alle abscheulich, sie kommen sich so sehr als Herren der Schöpfung vor und bilden sich ein, Frauenherzen seien nur dazu da, um rückwärtslos zertreten zu werden.

Aber mit Mademoiselle Jeanne's Herzen habe ich allerdings weniger Mitleid, sie dürfte es einfach nicht soweit kommen lassen, daß Friedel sich mit ihr verlobte, dürfte ihm überhaupt keine Avancen machen. Er ist eigentlich garnicht so sehr schuld an der ganzen Geschichte, ich glaube, Papa findet das jetzt auch, denn er ist wieder ganz milde und freundlich gegen Friedel.

Ich fürchte, ich werde wenig Zeit zum Reiten haben, denn Alfred, der nun fürs erste, bis sich ein Ersatz für Mademoiselle gefunden, ohne Bönne ist, nimmt mich viel in Anspruch; ich spiele und tolle auch so gerne mit dem süßen, kleinen Jungen, ich finde, daß jedermann, der irgend ein Leid trägt, einem Kinde ins Auge blicken müßte; ich glaube, er würde Linderung finden. Es giebt doch kaum etwas reizenderes, als ein unschuldiges, herziges Kind! Jetzt kann ich mich viel ungestörter Alfred widmen, wo Alsenkron endlich fort ist. Dieser gräßliche Tibbi! Er verlangte stets, in unserem Bunde der dritte zu sein, und ich fand dieses an den Haaren herbeigezogene Bündniß —

denn ich betrug mich nicht gerade sehr entgegenkommend — unendlich.

Endlich reiste er ab zu meiner unendlichen Befriedigung. Am anderen Tage sagte mir Friedel: „Du bist sehr albern, liebe Dagmar, daß Du Dir à tout prix nicht den Hof machen lassen willst. Wie kannst Du nur Tibbi so ablassen lassen! Er sagte mir, es wäre um Rad zu schlagen aus Verzweiflung, denn Du wärest so kühl wie eine Hundeschauze.“

Goldenes Entfärben  
Schleicht sich durch den Hain,  
Ach, Vergeh'n und Sterben  
Däucht mir süß zu sein.

Karl Gerol.

Vergebens hatte Agel länger als eine Woche in Reval zugebracht, in stetem Bemühen, sich die Summe von tausend Rubeln zu verschaffen; er mußte sie haben, um eine Wechselschuld zu decken.

Nicht er hatte diese gemacht, er hatte bloß im Champagnerausch für einen blutjungen Kameraden den hohen Wechsel unterschrieben, und dieser zog auch ohne weiteres, da Agel für einen sehr reichen Jungen galt. Monate waren darüber vergangen, Agel hatte die geleistete Unterschrift fast vergessen — da — wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel trifft ihn die unerwartete telegraphische Nachricht, daß jener Kamerad einer plötzlichen Krankheit in wenigen Tagen erlegen sei und er, Agel, nun für den binnen kurzer Zeit fälligen Wechsel einstehen müsse. Woher die Summe zur Begleichung dieser fremden Schuld nehmen? Der todte Kamerad hatte nichts hinterlassen als eine in dürftigen Verhältnissen lebende alte Mutter. Agel wußte es, daß die alte Frau nicht ein Achtel der Schuld ihres Sohnes

der Kavallerie genommen wurde, nachdem von beiden Seiten lebhaft gefeuert worden war. Es wurden zahlreiche Personen verwundet; ob auch Leute getödtet wurden, ist bis jetzt nicht bekannt. Die Aufreiter wollten auch gegen ein Kloster einen Angriff richten, wurden aber von den Truppen und der Gendarmarie daran gehindert. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. In der Nacht traten die Generale zu einer Beratung über die Sachlage zusammen. Der Bürgermeister veröffentlichte eine Proklamation, in welcher er die Bevölkerung zur Ruhe auffordert. Am Sonntag kam es in Valencia zu neuen Unruhen. Eine Menschenmenge bewarf die Gendarmarie mit Steinen. Ein Hauptmann der Gendarmarie soll verwundet sein. Angesichts dieser Vorgänge ist die Regierung nach einer Madrider Meldung der „Borr. Ztg.“ geneigt, ihre Pläne zu ändern und außer der Herabsetzung der Präsenzstärke der Armee auf 80 000 Mann Verhandlungen mit dem Vatikan behufs Verringerung des Kultusbudgets anzuknüpfen, jedoch mit größter Energie gegen die Ruhestörer vorzugehen. Man sagt ihr die Absicht nach, die Handelskammern, die agiliten, aufzulösen. — Eine weitere Meldung aus Madrid vom Montag besagt: Die Kundgebungen der Volksmenge in Barcelona dauerten gestern bis Mitternacht fort. Jetzt ist in Barcelona und Valencia die Ruhe vollkommen wiederhergestellt.

Im englischen Unterhause beantragte am Montag der Schatzkanzler Hicks Beach eine Resolution als Basis für die Vorlage zur Uebernahme der Gebiete und der Rechte der Nigergesellschaft. Die Gesellschaft wird zu einer einfachen Handelsgesellschaft gemacht und erhält 865 000 Pfund Sterling; ferner erhält sie auf 99 Jahre die Hälfte der Abgaben für durchsichtiges Gebiet ausgeführte Mineralien. Das gesammte westafrikanische Gebiet wird in drei Abtheilungen getheilt, erstens Lagos, zweitens Südnigeria und das Nigerküsten-Protektorat, drittens Nordnigeria. Das gesammte Gebiet wird der Verwaltung des Kolonialamtes unterstellt; alle inländischen Zölle werden aufgehoben und völlige Handelsfreiheit eingeführt, nur für Spirit werden die jetzigen Beschränkungen aufrechterhalten. Campbell Bannerman (lib.) billigt die Vorlage im Prinzip, behält sich aber die Erörterung der einzelnen Bedingungen des Kontraktes vor. Schließlich wird die Resolution Hicks Beach mit 223 gegen 101 Stimmen angenommen.

Zum Konflikt zwischen England und Transvaal lauten heute die Nachrichten wenig beruhigend. Dem „Standard“ wird aus Johannesburg vom 2. Juli gemeldet: Man gelangt hier immer mehr zu der Ueberzeugung, daß ein Ausgleich zwischen der britischen Regierung und der Regierung von Transvaal sich als unerreichbar erweisen werde. Der „Times“ wird aus Johannesburg vom 2. Juli gemeldet: Es herrscht hier ein vollständiger Stillstand der Geschäfte, und

zu tilgen im Stande war. . . . Rein, er mußte selbst für alles einstehen. Von seinem Vater durfte er keine Hilfe erwarten, dieser laborierte selbst an eigenen bedeutenden Zahlungen; auch wollte Agel ihm die so leichtfertig geleistete Unterschrift nicht eingestehen — würde der alte Mann dann noch vertrauensvoll die Verwaltung von Treuenhoff in die Hände dieses Sohnes legen können?

Agel befand sich in einer verzweifelten Lage und Stimmung: gerade, als er die schönsten Zukunftspläne gesponnen, war er durch die verhängnisvolle Dovesche aus allen seinen Himmeln geschleudert worden.

Wie ein tiefer, bodenloser Abgrund dehnte es sich zu seinen Füßen — durfte er, der so leichtsinnig in den Tag hineingelebt und seinem Vater durch diese neue Wechselkalamität nur Sorge und Kummer bringen würde, denn daran denken, die Hand nach einem Mädchen wie Ruth auszustrecken? Aber sehen wollte er sie noch einmal, ehe er die Reise in seine Garnisonstadt antrat, vielleicht ließ sich dort an Ort und Stelle doch noch etwas in der Sache arrangiren? Aber auf wie lange? Zahlen mußte er auf jeden Fall, der Wechsel konnte nicht prolongirt werden, das wußte er. Er war noch nicht ganz schlüssig darüber, ob es nicht doch besser wäre, dem Vater Mittheilung über das vorgefallene zu machen. Jedenfalls hatte er nichts in Reval auszurichten vermocht, es war ihm nirgendwo gelungen, das so dringend nötige Geld aufzutreiben.

Einen Augenblick lang suchte es durch sein Hirn: „Wenn ich mich Esperance Rittlingen erkläre!“ Doch voller Abscheu verwarf er sofort diesen Gedanken, das hieße ja, sich verkaufen.

Agel war per Schiff aus Reval nach Gapsal gekommen und am hohen Vormittage in einer einfachen Postequipage in Treuen-

hoff vorgelassen. Der Landrath war san dem Tage gerade abwesend, die Landrätin hatte Migräne und lag im verdunkelten Zimmer auf der Chaiselongue, Dagmar badete ihre schmerzende Schläfe mit Toilettenessig. Als die Landrätin endlich in einen sanfteren Schlummer gesunken war, begab sich Dagmar hinab in das untere Stockwerk. Im Speisezimmer saß Agel, der ohne Glocken angekommen war, und von dessen Eintreffen Dagmar noch nichts wußte, an einem servirtische unter dem Fenster. Ein halb geleertes Glas Portwein stand vor ihm. „Du schon hier, Agel“, rief Dagmar erstaunt, den Bruder begrüßend, „ich dachte, Du würdest um Pferde telegraphiren“; dann seinen abgepannten, gequälten Gesichtsausdruck bemerkend, fügte sie hinzu: „Was fehlt Dir, bist Du krank?“ „Unfinn, mir fehlt garnichts, wie steht es hier zu Hause, Resthäkchen, alles beim alten? Was macht Friedel, hat er sich schon getrübt? Als ich fortfuhr, war gerade der große Krach mit seiner verunglückten Verlobung!“

Agel sprach schnell in überstürzter Hast, sodas es Dagmar befremdete, auch bemerkte sie, daß ihr Bruder, der sonst soviel Sorgfalt auf seinen äußeren Menschen verwandte, heute seine Toilette vernachlässigt hatte. Sein Rock war halb zugeknöpft, die Reiterstiefel bestaubt, Haar und Schnurrbart unfrisiert. „Es scheint, daß Friedel's Lebensmuth nicht ganz gebrochen ist“, erwiderte Dagmar, „vor etwa einer Stunde fuhr er ganz vergnügt mit dem Wuschwächter auf die Ducht zur Jagd.“

So — ich hätte Lust, auch ein bisschen zu jagen, weißt Du, Dagmar, ob Papa's Gewehrschrank verschlossen ist?“ (Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli 1899.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, welche Sonntag Abend um 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ bei strömendem

Regen den Hafen von Travemünde verlassen hatten, trafen Montag früh um 7<sup>1/2</sup> Uhr in Eckernförde ein. Es herrschte wiederum heftiges Regenwetter. Die Majestäten wurden am Steg des Marien-Luisenbades in Vorby von dem Landrath, dem Bürgermeister, Korporationen und Vereinen, sowie von zahlreichem Publikum begeistert begrüßt. Unter brausenden Hurrahrufen fuhren die Majestäten zu Wagen zu den Manövern nach Missunde, wo vormittags unter heftigem Regen der Uebergang über die Schlei begann. Die Vorwärtsbewegung der Truppen war durch die aufgeweichten Wege sehr erschwert. Die Schleswiger Garnison rückte früh um 3 Uhr aus. Der Oberpräsident, Staatsminister v. Koeller, der Regierungspräsident und die Herren der Regierung waren auf dem Regierungsdampfer „Sperber“ in Missunde eingetroffen. Der Kaiser nahm nur kurze Zeit an dem Manöver theil, die Uebungen mußten wegen des schlechten Wetters frühzeitig abgebrochen werden. Schon am Vormittag traf das Kaiserpaar wieder in Eckernförde ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern“.

Abends 7 Uhr traf die Kaiserin mit der Yacht „Iduna“ von Eckernförde in Kiel ein und nahm im Schlosse Wohnung. — Se. Majestät der Kaiser gedachte nach dem „Reichsanz.“ am Montag von Eckernförde aus die Nordlandreise anzutreten. — Die aus Lübeck verbreitete Nachricht, der Kaiser habe in Travemünde mit dem Fürsten Herbert Bismarck eine lange Unterredung gehabt, ist ebenso grundlos, wie zahlreiche andere von Lübeck aus in der letzten Zeit verbreiteten Meldungen. Der Kaiser und Fürst Bismarck sind garnicht zusammengetroffen.

— Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge wird der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in aller nächster Zeit in Privatangelegenheiten auf einige Tage nach Paris reisen und sich von dort zu längerem Aufenthalte nach Wilbad begeben. — Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz mit ihren Eltern kommt am 25. Juli in Antivari an, wo am 26. ihr Uebertritt zum griechischen Glauben stattfinden wird. Am 27. ist die Ankunft in Cetinje festgestellt.

— Finanzminister v. Miquel begiebt sich am Mittwoch zu einem mehrwöchigen Kurgebrauch nach Ems. — Der frühere Minister von Puttkamer, der Oberpräsident von Pommern, ist seit einigen Tagen auf dem Gute Karzin an Mierenzünbung schwer erkrankt. — Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, früherer Staatssekretär des Aeußeren, Frhr. Marschall von Bieberstein, ist in Berlin eingetroffen.

— Die 9. Kommission des Herrenhauses nahm heute die nochmals an das Herrenhaus zurückgegangene Charfreitagsvorlage in der von der früher vom Herrenhause beschlossenen abweichenden Fassung des Abgeordnetenhauses an.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses, betreffend die Gemeindevahlrechtsreform, nahm mit allen gegen sieben Stimmen den Paragraph 1 an, betreffend die Eintheilung der kommunalen Wähler in drei Abtheilungen nach Maßgabe der zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks-, Provinzialsteuern, wobei auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler fällt.

— Den „Berl. Pol. N.“ zufolge ist der Antrag Preußens, welcher eine Aenderung der Bestimmungen über die Bemessung der Ausfuhrvergütungen für Mehl bezweckt, von den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths angenommen worden.

— In Mecklenburg-Strelitz ist, wie dem „Reichsboten“ mitgetheilt wird, an sämtliche Schulzen die Aufforderung ergangen, Gelddräge für die Prinzessinnen Marie und Jutta einzusammeln.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Sonnabend-Nummer den Notenwechsel zwischen dem deutschen Reich und Spanien, betreffend den Verkauf der Inselgruppen der Karolinen, Palaos und Marianen.

— Die Gerichtsorganisation für Berlin und die Vororte ist heute von der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses mit allen gegen 2 Stimmen in der Fassung, die sich aus den Einzelbeschlüssen der Kommission ergab, angenommen worden.

— Das Komitee für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau sammelt eifrig Gelddräge, um nach dem Vorbilde Nachens aus privaten Mitteln einen Grundstock zu schaffen, der später der Regierung überwiesen werden soll.

Dresden, 3. Juli. Die Redakteure der sächsischen Arbeiter-Zeitung und des „Vorwärts“, Beyer und Jacobey sind heute vom hiesigen Schöffengerichte zu je 2 Monaten, Steinarbeiter Rende zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden wegen Verleumdung der Redakteure des „Dresdener

Journal“ gelegentlich einer Besprechung des Löttauer Landfriedensbruchs-Prozesses. Darmstadt, 3. Juli. Gutem Vernehmen nach gedenkt das großherzogliche Paar am Donnerstag eine Reise nach Rußland anzutreten. Kiel, 3. Juli. Das erste Geschwader sowie die Torpedobootsdivisionen A. und B. sind heute Vormittag nach der Nordsee und Helgoland ausgelaufen, um gemeinsame Uebungen vorzunehmen. Travemünde, 3. Juli. Heute früh 9 Uhr starteten bei strömendem Regen und flauem Wind die Yachten zum Handicap von Travemünde nach Warnemünde. — Bei der gefrigen Wettfahrt auf der Lübecker Bucht wurde in Klasse 1a „Meteor“ erster, 1b Klasse: „Kommodore“ erster, 1. Kl.: „Mücke“ erster.

München, 3. Juli. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Frhr. v. Hielmann, welcher zur Zeit in München weilt, war heute mit dem Staatsminister Frhr. von Graillheim bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten zur Tafel geladen. Nürnberg, 1. Juli. Das Mitglied des bayerischen Reichsraths Freiherr v. Cramer-Klett spendete eine halbe Million für die Arbeiter der jetzigen Maschinenbau-Aktien-gesellschaft, welche früher seinem Vater gehörte.

Serne, 3. Juli. In der verfloffenen Nacht drangen Streikende auf der Zeche „Blumenthal“ in die Schächte I und II ein und versuchten, um die Arbeit zu verhindern, das Feuer zu löschen. Auf Veranlassung des Maschinenwärters eilte eine Militärpatrouille herbei, worauf die Ausständigen entflohen. Der Regierungspräsident von Münster ist in Reddinghausen eingetroffen. Im übrigen ist alles ruhig. Der Zustand kann als gebrochen gelten. Die Zeche „Schamrock“ entließ über fünfhundert Polen. Der Bahnhof in Serne ist jetzt ständig sehr belebt durch fortziehende Polen, die im Dortmund und Gelsenkirchener Bezirke Arbeit suchen. Gestern sind etwa 50 Gendarmen aus Norddeutschland in Bochum eingetroffen.

## Ausland.

Wien, 3. Juli. Der Kaiser ist heute früh zum Sommeraufenthalte nach Ischl abgereist.

Konst., 3. Juli. Der bisherige deutsche Botschafter in Rom Frhr. Saurma v. d. Zeltz hat heute Nachmittag dem Könige sein Abberufungsschreiben überreicht. Die Audienz trug einen sehr herlichen Charakter.

Warschau, 3. Juli. Wie hier verlautet, soll Erzbischof Popiel vom Papste demnächst zum Kardinal ernannt werden.

Petersburg, 3. Juli. Der Emir von Buchara traf heute in Begleitung seines Sohnes mit Gefolge in Pjatigorsk ein. Der Emir verbleibt hier drei Wochen und reist alsdann nach Wladikawkas zum Regimentsfeste der Zerkoffskan, denen er seit 4 Jahren angehört.

## Provinzialnachrichten.

Eilm., 2. Juli. (Ertrunken.) Beim Baden in der Weichsel ertrank am Freitag Abend der 17jährige Knecht Robert Serzig, der beim Besitzer Rohrer in Ehrenthal in Diensten stand.

Aus dem Kreise Eilm., 2. Juli. (Unglücksfall.) Gestern ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bromberg-Schönsee zwischen den Stationen Rawra und Unislaw, wie schon kurz gemeldet, ein entsetzlicher Unglücksfall, indem der Personenzug, welcher um etwa 6 Uhr in Unislaw eintrifft, unweit des Wärterhauses Nr. 16 den Bahndärter Maduz überfuhr und ihn so schwer verletzete, daß er auf dem Transport nach seiner Behausung verstarb.

Schwes, 1. Juli. (Die Vertretung) des erkrankten Landraths Grasshoff in Schwes ist dem Regierungsassessor Cornelsen übertragen worden.

Ot.-Krone, 3. Juli. (Glückig.) Der Lehrer Gasse in Katun, welcher in dem Verachte steht, sich an den Schulkindern beiderlei Geschlechts des Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben, ist in der vergangenen Nacht mit seiner Familie glücklich geworden.

Danzig, 3. Juli. (Urlaubsantritt.) Herr Oberpräsident Dr. von Gölher hat heute einen 45tägigen Erholungsurlaub angetreten und wird während desselben durch Herrn Oberpräsidentialrath von Busch vertreten. Ferner hat heute Herr Bürgermeister Trampe einen Erholungsurlaub bis zum 15. August d. Js. angetreten.

Bromberg, 29. Juni. (Verhängnisvolle Wette.) In Weteln wettete ein Schnitter mit mehreren Kollegen, er würde 2 Liter Korn hintereinander austrinken. Nachdem er 1<sup>1/2</sup> Liter Korn austrinken hatte, fiel er, wie das „Bromb. Tagebl.“ mittheilt, tod nieder. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Bromberg, 1. Juli. (Amtseinführung.) Gleichzeitig mit der amtlichen Publikation der Ernennung im „Staatsanz.“ erfolgte heute die Einführung des neuen Regierungspräsidenten Herrn v. Behmanna-Hollweg im Sitzungssaale der hiesigen Regierung durch den Oberpräsidenten von Wilamowitz-Wöllendorf.

Aus Pommern, 3. Juli. (Personalnotiz.) Dem Buchdruckereibesitzer und Buchhändler Eward Julius Heinrich Camin zu Lauenburg i. Komm. ist der Charakter als Kommissionsrath verliehen. Inowrazlaw, 3. Juli. (Selbstmord.) Der Probst Olszewski in Blonowo, der sich erschossen hat, hatte seit einiger Zeit geistig gelitten und befand sich somit bei Ausübung der That nicht in gesundem Geisteszustande.

Neuromischel, 30. Juni. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern auf dem Wochenmarkte. Durch einen Radfahrer schon gemacht, gingen die Pferde des Eigentümers S. aus Friedenhorst durch und rasten dahin, alles zur Erde werfend. Frau S. aus Babroitzsch erlitt eine schwere Verletzung und starb nach einigen Stunden; außerdem erlitten sechs Personen Arme-, Rippen- und Weibrüche.

**Kolalnachrichten.**

Thorn, 4. Juli 1899. (Aus dem Abgeordnetenhaus.) Die Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses erachtete unter anderen Witschriften auch diejenige des Hilfsbreiters Zwolinski in Thorn um Nachzahlung von Gehältern als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum.

(Norddeutsche Industrie-Gesellschaft.) Mit dem Sitz in Königsberg ist am Sonnabend die seit einiger Zeit geplante neue Industrie-Gesellschaft für die preussischen Provinzen als Aktien-Unternehmen errichtet worden. Die neue Gesellschaft will bestehende Betriebe, die ihre Existenz und Entwicklungsfähigkeit erwiesen haben, unterstützen und sich bei der Begründung gesunder Unternehmungen, die den bestehenden Verhältnissen angepaßt sind, beteiligen. Auch die Sehung der Landwirtschaft mit ihren Nebengewerben steht auf dem Programm der Industrie-Gesellschaft. Es hat sich die Norddeutsche Kreditanstalt, welche namentlich in Königsberg und Danzig bisher schon sehr ausgedehnte Beziehungen zur Industrie unterhält, mit der Breslauer Diskontobank in Berlin, der Aktien-Gesellschaft für Montanindustrie in Berlin und verschiedenen anderen namhaften Gesellschaften und Firmen zur Begründung der Norddeutschen Industrie-Gesellschaft vereinigt. Das Kapital derselben beträgt 2 1/2 Millionen Mark, auf welche zunächst 25 Prozent eingezahlt sind, während weitere Einzahlungen nach Bedarf erfolgen sollen. Der Aufsichtsrath ist aus folgende Herren gebildet: Regierungspräsident a. D. von Tiedemann, bisher in Bromberg, Bankdirektor George Mary-Königsberg, Graf Dönhoff-Friedrichstein, Kommerzienrath Adolf-Königsberg, Rittergutsbesitzer Seidel-Chelchen, Generaldirektor Barnewitz-Berlin, Bankdirektor Ernst Friedländer-Berlin, Kommerzienrath Julius Levy-Fruwrazlaw, Konsul Dr. jur. Walter Sobersheim - Breslau, Generaldirektor Liebert-Friedrichsgrube und Direktor Dr. Landau-Rositz. Die Errichtung von Zweigniederlassungen in den Provinzen Westpreußen, Posen und Pommeren ist in Aussicht genommen und es soll zunächst eine Geschäftsstelle in Danzig errichtet werden.

(Todesfall.) Der Landgerichts-Sekretär Kranke, der am 1. Juli in den Ruhestand trat und dem aus diesem Anlaß der Charakter als Landgerichtssekretär verliehen wurde, ist am vergangenen Sonntag, den 2. d. Mts., in Michow (Provinz Hannover), wohin er zu seiner dort verheirateten Tochter verzogen war, verstorben. Es ist Herrn Kranke somit nicht vergönnt gewesen, sich nach seiner langen, pflichtgetreuen Dienstzeit noch der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen.

(Ueber das Gaturufest des Oberweichsel-Gaues.) In diesen entziehen wir zur Ergänzung unseres geführten Originalberichtes einem Provinzialblatt noch folgendes: Die Stadt hatte zu Ehren der Turner reichen Festmahl angelegt. Etwa 145 Turner waren erschienen. Gegen 1/9 Uhr begann der Wettkampf im Hochsprung und Gewichtheben, am Red, Barren und Pferd. Jede der fünf Riegen (mit je sechs Mann) mußte an jedem Gerath ihrer Pflicht genügen. Alle Uebungen wurden gut ausgeführt. Der Wettkampf auf einem unebenen Feldwege beschloß das Ringen. Fene 200 Meter lange Strecke mußte trotz der Gluthitze in 35 Sekunden zurückgelegt werden; doch nicht einer brauchte soviel Zeit dazu, dem besten genügt die 26 Sekunden. Während des gemeinsamen Mittagsmahles wurden die Gäste durch den Beigeordneten Herrn Bauereißner bewirthet und durch den Vorsitzenden des Briesener Vereins Herrn Kreisaußschuß-Assistenten Nadtke begrüßt. Unter Vorantritt der Militärkapelle marschirten dann die Turner zum Turnplatz zur Fahnenweihe des Briesener Vereins. Der Professor Boethke-Thorn als Gaubetreter hielt die Weisrede. Darauf wurde das neue Banner entrollt. Am Festzuge durch die Stadt nahmen 110 Turner theil. Dann begann das Schauturnen. Leider wegen der Gewitterregung zur Einstellung des Turnens. Alles schiedte in den Saal, wo die Musik frohe Weisen ertönen ließ. Nach kurzer Zeit konnte aber das Turnereigentum am Pferd, Barren und Red wieder aufgenommen werden, ihm schloß sich das Kürturnen an; hierbei zeigte die Meister der Turnkunst, wie weit es ein Turner bei steter Ausdauer bringen kann. Ganz besonders führten die Herren Kraut-Thorn und Dirsh-Bromberg kunstvolle Uebungen mit Formvollendung aus. Sodann bestieg Herr Prof. Boethke nochmals die Tribüne, auf der 12 Ehrenjungfrauen standen. Er dankte den Bewohnern der Stadt, dem Verein, den Behörden und den Turnern für ihre Theilnahme an dem Fest und verkündete die Namen der bereits mitgetheilten Sieger. Jeder der Sieger erhielt aus zarter Hand einen Ehrenlaubkranz mit Schleife auf das Haupt gedrückt. Die Bromberger trugen ihren ersten Sieger auf den Schultern zur Tribüne. Der erste Kranz wurde der Fahne des Turnvereins Briesen und der zweite dem hochverehrten, weit über die Grenzen der deutschen Dinarck hinaus bekannten Förderer der deutschen Turnkunst, Herrn Professor Heil" bildete den Schluß. Dann fand ein Ball statt.

(Zunungsquartal.) Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunung hielt gestern Abend das Quartal ab. Es wurden zwei gefertigte Probearbeiten vorgeführt und gut und ihnen die Verbandspapiere ausgehändigt. Zur Besprechung gelangte der Bericht über den hier abgehaltenen Bezirkstag, ebenso wurden die Wünsche besprochen, welche der Delegierte Herr Obermeister Urnd auf dem allgemeinen deutschen Barbier- und Friseur-Kongress, der Mitte Juli in Karlsruhe abgehalten wird, zur Geltung bringen soll. Das Zunungsquartal ist noch nicht von der Regierung zurückgelangt.

(Regen nichts als Regen) ist die Signatur des heutigen Tages. Schon seit dem frühen Morgen gießt es ununterbrochen vom Himmel herab und allem Anscheine nach dürfte allzu schnell eine wesentliche Veränderung in der Witterung kaum eintreten. Ausnahmsweise wollen wir diesmal wünschen, daß sich des meist unheilvollkündenden Wettermachers Falb's Prophezeiung für die nächsten Tage, die nach derselben sich trockener gestalten sollen, erfüllen möchte. In diesem Wunsch werden besonders die Landwirthe mit einstimmen, denen bei der jetzt begonnenen Reife des Roggens natürlich sehr viel daran gelegen ist, daß beständige, sonnige Witterung die Reife abblößt.

(Unglücksfall.) Auf einem am Hafen-Ufer löschenden Danziger Dampfer zog sich gestern Nachmittag der Arbeiter Blank aus Elbing Quecksilber an Kopf und Brust sowie einen sehr komplizierten Armbruch zu. Nach Anlegung eines Rothverbandes durch den Arzt Herrn Dr. Krager wurde der Verletzte in's städtische Krankenhaus überführt. Die Verwundungen sind zwar schwer, jedoch nicht unbedingt lebensgefährlich.

(Kessel-Explosion.) Auf dem auf der Fahrt nach Warschau befindlichen, der Danziger Ahderei G. B. Westmann gehörigen Frachtdampfer „Deutschland" der seit Jahren den Güterschiffsverkehr zwischen Danzig und Warschau vermittelt, ereignete sich heute früh in der Nähe des deutschen Grenzortes Schilno eine Kessel-Explosion. Der Seizer Ties kam dabei um's Leben.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Dr. Rosenfeld. Als Weisiger fungirten die Herren Landrichter Wolfel, Amtsrichter Zippel, Landrichter Schreiber und Gerichtsassessor Paul. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weisermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichts-Diätar Kompa. Zur Verhandlung standen vier Sachen an. Von ihnen wurde die erstere gegen den Sackträger Michael Kempinski aus Thorn und den Streifenarbeiter Johann Hillmitt aus Stewen wegen Diebstahls im Rückfalle, bezw. wegen Hehlerei verurtheilt. In der zweiten Sache standen die Arbeiter Thomas Frankiewicz und Franz Frankiewicz aus Bruman, sowie der Arbeiter Michael Nowakowski aus Grzywna unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Die Angeklagten hielten sich am Abend des 19. Februar 1899 mit den Arbeitern Adalbert Witkowski, Anton und Vincent Zelastowski und Bokorniecki im Wernischer Krug zu Grzywna auf. Weil zwischen den Gästen ein Streit entstand, der bereits im Lokale zu Thätlichkeiten überging, gebot der Wirth Feierabend und wies die Streitenden zur Thüre hinaus. Als dieselben das Gasthaus verlassen hatten, setzten sie die Kaufleute auf der Chaussee fort. Hier wurden von Seiten der Angeklagten Stöße und auch ein Messer bei der Schlägerei benutzt. Weil die Angeklagten den Streit und die Schlägerei provoziert hatten, so wurden sie für die Schuldigen erklärt und Thomas Frankiewicz sowie Michael Nowakowski zu je 1 Monat, Franz Frankiewicz zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Gastwirth Franz Bromund, den Gastwirth Reinhold Nadler und den Besitzer Hermann Fenger aus Friedrichsbruch. Auch in dieser Sache handelte es sich um das Vergehen der gefährlichen Körperverletzung. Am 20. November 1898 entstand im Nadler'schen Gasthause zu Friedrichsbruch zwischen dem Rächner Wilhelm Sonnenberg und den Angeklagten ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Sonnenberg zum Messer griff und mit diesem auf die Angeklagten einschlug. Die Angeklagten packten darauf den Sonnenberg und brüllten ihn weidlich durch. Diese Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht und es wurde nicht nur gegen Sonnenberg, sondern auch gegen Bromund und Nadler, späterhin auch gegen Fenger Anklage wegen Körperverletzung erhoben. Die bereits einmal stattgehabte Verhandlung über diese Straffälle endigte mit der Verurtheilung des Sonnenberg zu 5 Monaten Gefängniß, des Bromund zu 3 Monaten Gefängniß und des Nadler zu 1 Monat Gefängniß. Während sich Sonnenberg bei diesem Urtheil bemühte, legten Bromund und Nadler mit Erfolg Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urtheil in bezug auf Bromund und Nadler auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die Vorinstanz zurück. Demzufolge kam die Angelegenheit gestern nochmals zur Verhandlung und zwar gleichzeitig auch gegen Fenger. Der Gerichtshof erkannte gestern gegen Bromund auf 1 Monat, gegen Nadler auf 1 Woche und gegen Fenger auf 2 Wochen Gefängniß. Schließlich wurde gegen den jetzt in Culinke dienenden Knecht Ignaz Berger wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Berger stand früher bei dem Fleischermeister Jagradski hieselbst als Knecht in Diensten. Am 3. Febr. cr. fuhr er mit dem Jagradski'schen Fuhrwerk im übermäßig schnellen Tempo durch die Copernikusstraße. Hier begegnete er mehreren spielenden Kindern, unter denen sich auch die 11 jährige Bronislawa Barcschitz befand. Als diese über die Straße laufen wollte, wurde sie von dem Gefährt erfaßt und zu Boden gerissen. Sie kam so unglücklich zu Fall, daß sie neben mehreren geringen Verletzungen einen Bruch des linken Oberarmes davontrug. Berger wurde für diesen Unfall verantwortlich gemacht, weil er die ihm vermög seines Berufes obliegende Vorsicht beim Passiren der Copernikusstraße außer Acht gelassen hatte. Das Urtheil lautete auf 30 Mf. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle auf 5 Tage Gefängniß.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen. (Gefunden) ein brauner Sandstich im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,25 Meter über 0. Windrichtung NW.

Angelommen am Montag sind die Kapitane C. Wukowski, Dampfer „Ausland" mit 4 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau; Witt, Dampfer „Thorn", W. Ullm, Dampfer „Weichsel", beide mit 2000 Ztr. diversen Gütern, F. Wukowski, Dampfer „Deutschland" mit 4 Kähnen im Schlepptau sämtlicher von Danzig nach Warschau; der Schiffer D. Glinke, Kahn mit 2500 Ztr. Karbolöl, C. Seliński, C. Wurdie, beide mit je 2400 Ztr. Chamottsteinen, sämtliche von Danzig nach Warschau; J. Richter, Kahn mit 2000 Ztr. Kalksteinen von Danzig nach Thorn; J. Kollmann, Kahn mit 2000 Ztr., A. Lauterwald, Kahn mit 1600 Ztr., W. Rzyhanowski, Kahn mit 1700 Ztr., sämtliche Kähne mit Schwefel von Danzig nach Wloclawel; A. Dierck,

Rahn mit 3100 Ztr., Aug. Hinz, Kahn mit 2000 Ztr., S. Bunnick, Kahn mit 2200 Ztr., W. Krüger, Kahn mit 1600 Ztr., sämtliche Kähne mit Getreide von Wloclawel nach Danzig; A. Kalkowski, Kahn mit 1100 Ztr. Blech und 300 Ztr. Harz, F. Kifinski, Kahn mit 2000 Ztr., F. Ullm, Kahn mit 3000 Ztr., J. Kaminski, Kahn mit 1800 Ztr., sämtliche Kähne mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; U. Schmidt, Kahn mit 1000 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Thorn; M. Gorska, Kahn mit 2100 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Wloclawel; J. Gorski, Kahn mit 1500 Ztr., Szachowski, Gabarre mit 1100 Ztr., beide mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau. Abgefahren sind der Kapitän Schulz, Dampfer „Meta" mit 260 Ztr. Mehl, 130 Fellen und 43 Fäß Spiritus von Thorn nach Königsberg; die Schiffer W. Schulz, Kahn mit 2200 Ztr. Getreide, W. Runge, Kahn mit 2500 Ztr. Brettern, beide Kähne von Thorn nach Berlin; A. Kalkowski, Kahn mit 1600 Ztr., U. Lindt, Goller mit 1400 Ztr., F. Trzanski, Goller mit 1600 Ztr., sämtliche mit Kalksteinen von Thorn nach Zuckerfabrik Leonow.

Angelommen am Dienstag sind die Schiffer: W. Klepich, Kahn mit 2200 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Thorn; A. Hinz, Kahn mit 2650 Ztr., E. Wassermann, Kahn mit 1850 Ztr., beide Kähne mit Getreide von Wloclawel nach Danzig; J. Drulle, Kahn mit 1600 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; F. Käbna, Kahn mit 1800 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Warschau. — Pollak, 4 Trafsen Mauerlatten und Balken von Ausland nach Danzig; Birnbann, 3 Trafsen, Kornatowski, Zingwer, beide mit je 4 Trafsen, sämtliche mit Rundhölzern von Ausland nach Schulin.

Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warschau gestern 1,60 Meter, heute 1,90 Meter.

(Podgorz, 3. Juli. (Verschiedenes.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern im Garten zu Schließmühle ihr diesjähriges Sommerfest. Nach Antritt des Tages im festlichen Brauche der stellvertretende Vorsitzende Herr Klempnermeister Ullmann das Kaiserhoch aus. Der Bejuch war wegen des fraglichen Wetters nur mäßig, jedoch dürfte der Verein noch einen kleinen Ueberschuss erzielt haben, da die Tombola ihre alte Anziehungskraft ausübte. Der Kriegerverein hat in seiner Sommerabstufung beschlossen, am 16. d. Mts. im Hohenzollernpark auf dem Schießplatze ein Sommerfest zu veranstalten, dessen Reinertrag zum Kaiser Wilhelm-Denkmalbau in Thorn verwendet werden soll. Die Versammlung beschloß ferner, ihrem ersten Vorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. Krüger, der den Verein zum Leben Mal leitete, das Diplom der Ehrenlegion zu überreichen. — Die Schule in Köstbar feiert Donnerstag den 6. d. Mts. im Schließmühlgarten ihr Kinderfest.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern im Garten zu Schließmühle ihr diesjähriges Sommerfest. Nach Antritt des Tages im festlichen Brauche der stellvertretende Vorsitzende Herr Klempnermeister Ullmann das Kaiserhoch aus. Der Bejuch war wegen des fraglichen Wetters nur mäßig, jedoch dürfte der Verein noch einen kleinen Ueberschuss erzielt haben, da die Tombola ihre alte Anziehungskraft ausübte. Der Kriegerverein hat in seiner Sommerabstufung beschlossen, am 16. d. Mts. im Hohenzollernpark auf dem Schießplatze ein Sommerfest zu veranstalten, dessen Reinertrag zum Kaiser Wilhelm-Denkmalbau in Thorn verwendet werden soll. Die Versammlung beschloß ferner, ihrem ersten Vorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. Krüger, der den Verein zum Leben Mal leitete, das Diplom der Ehrenlegion zu überreichen. — Die Schule in Köstbar feiert Donnerstag den 6. d. Mts. im Schließmühlgarten ihr Kinderfest.

**Mannigfaltiges.**

(Eine eigenartige Ferienreise) unternahm ein Schüler des Realgymnasiums in Tilsit, der Obertercianer Leo B. Am 28. Juni mittags begannen dort die Ferien; am Spätabend desselben Tages setzte sich der Knabe auf's Stahlroß und langte Sonntag früh 4 Uhr in Berlin an. In vier Tagen legte der jugendliche Radler mehr als hundert deutsche Meilen zurück.

(Kinder.) Wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem 7jährigen Knaben, hatte sich vor der Strafkammer in Liegnitz ein junges Mädchen im Alter von etwa 15 Jahren zu verantworten. Nach der unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführten Verhandlung wurde die Angeklagte des ihr zur Last gelegten Vergehens in 10 Fällen für schuldig erachtet und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Sport.**

Freitag Mittag um 1 1/2 Uhr trat der Chefredakteur der „Berliner Morgenzeitung" Brehmer mit seiner Frau die Automobilfahrt Berlin-Paris an. Die Fahrt macht der Radfahrer Müller-Berlin mit. Die Fahrt geht über den Brocken, Göttingen u. s. f. In Berlin ist die Gründung eines „Automobil-Klubs" geplant. Der Herzog von Ratibor hat sich bereit erklärt, das Präsidium zu übernehmen.

**Neueste Nachrichten.**

Kottbus, 3. Juli. Im Dorfe Schlichow sind 30 Gebäude niedergebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Cedernförde, 4. Juli. Die Kaiserin verabschiedete sich heute auf der „Hohenzollern" vom Kaiser und begab sich an Bord der „Zbuna" nach Gravenstein.

Brüssel, 4. Juli. Außer der Bürgergarde sind sämtliche Truppen in den Kasernen konfignirt. Die gesamte Gendarmerie ist aufgegeben und auch aus der Provinz herangezogen. Aus der Provinz werden zahlreiche meist ruhige Versammlungen gemeldet.

Paimboeuf, 3. Juli. Ein mit 13 Personen besetztes Boot ist heute auf der Loire gekentert. Neun Personen sind ertrunken.

Paris, 4. Juli. Der Artillerieoberst Demeert, welcher für den Generalsgrad vorgeschlagen war, ist wegen des Verjuches, den Major Hartmann bezüglich der Aussagen vor dem Kassationshofe einzuschüchtern,

auf Befehl des Kriegsministers von der Abnancementliste gestrichen. Madrid, 3. Juli. Der Senat ratifizierte den Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten.

London, 4. Juli. Dem „Standart" wird aus Kimberley (Kapkolonie) telegraphirt, daß die Behörden des Drangfreistaates unter die an der Westgrenze gegen Kimberley zu stationirten Burghers Waffen und Schießbedarf vertheilen.

Barcelona, 3. Juli. Neuerliche Kundgebungen gaben der Gendarmerie Veranlassung einzuschreiten. Nachdem sie mit blanker Waffe vorgegangen, wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Barcelona, 4. Juli. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden zwei Polizeibeamte verwundet.

Prätoria, 3. Juli. Zu Anfang der heutigen Sitzung des Volksraades forderte Präsident Krüger die Mitglieder desselben auf, in der Frage der Unabhängigkeit Transvals Festigkeit zu zeigen, und legte den Entwurf zu einer Erweiterung der Vertretung der Goldfelder im Volksraade vor, welcher für Johannesburg zwei weitere Mitglieder vorsieht.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

	4. Juli	3. Juli
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-05	216-
Warschau 8 Tage	-	-
Oesterreichische Banknoten	169-65	169-65
Preussische Konjols 3%	90-60	90-70
Preussische Konjols 3 1/2%	100-20	100-20
Preussische Konjols 3 1/2% neu. U.	99-80	99-75
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-70	90-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99-90	100-
Westf. Pfandbr. 3% neu. U.	86-50	86-50
Westf. Pfandbr. 3 1/2% neu. U.	96-90	96-90
Posener Pfandbriefe 3 1/2% neu. U.	97-30	97-40
4%	102-20	102-20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-60	100-70
Zürich 1% Anleihe	27-05	27-10
Italienische Rente 4%	99-60	94-60
Rumän. Rente d. 1894 4%	91-	91-
Diskon. Kommandit-Antheile	197-30	196-90
Harpener Bergw.-Aktien	201-80	201-50
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	127-	127-25
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	-	81 1/2
Weizen: Loko in Newbort Okt.	-	-
Spiritus: 50er Loko	41-50	41-50
70er Loko	-	-
Bank-Diskont 4 1/2% pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2% pCt., Privat-Diskont 3 1/2% pCt., Londoner Diskont 3 pCt.		

Berlin, 4. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 41,50 Mk. Umiaz 30000 Liter. 50er -,- Mk. Umiaz - Liter.

Königsberg, 4. Juli. (Spiritusbericht.) Zufuhr - Liter, - gef., - Liter. Tendenz: still. Loko 41,00 Mk. Gd., Juli 40,30 Mk. Gd., August 40,80 Mk. Gd., September 41,00 Mk. Gd.

**Thorner Marktpreise**

Benennung	miedr. hdböf. Preis.			
	100 Kilo	100 Kilo	100 Kilo	100 Kilo
Weizen	15	20	16	00
Roggen	13	20	13	80
Gerste	12	00	-	-
Hafer	12	50	13	00
Stroh (Nicht-)	-	-	-	-
den.	-	-	-	-
Erbisen	16	00	17	00
Kartoffeln	2	00	2	50
Weizenmehl	8	20	14	60
Roggenmehl	7	80	12	00
Brot	3	80	-	70
Rindfleisch von der Keule	1	00	1	20
Bratenfleisch	-	90	1	00
Kalbsteck	-	90	1	20
Schweinefleisch	1	00	1	20
Geräucherter Speck	1	40	-	-
Schmalz	1	40	-	-
Sammelfleisch	1	10	1	20
Butter	1	40	2	00
Eier	2	40	3	00
Krebse	2	00	-	-
Wale	1	00	-	-
Bresse	-	60	-	80
Schleie	-	70	-	80
Hechte	-	80	-	1 00
Karaischen	-	60	-	80
Barsche	-	80	-	-
Zander	-	1 40	-	-
Karpfen	-	-	-	-
Barbinen	-	60	-	-
Weißfische	-	30	-	40
Milch	-	12	-	-
Petroleum	-	18	-	-
Spiritus	-	1 20	-	-
(benat.)	-	35	-	-

Der Markt war mit allen Produkten nur mäßig besetzt; Getreide Heu und Stroh überhaupt nicht vorhanden.

Es kosteten: Kohlrabi 20-25 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 10-30 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro 4 Köpfchen, Spinat 8-10 Pf. pro Pfd., Petersilie 5 Pf. pro Päck, Schnittlauch 5 Pf. pro 2 Bündel, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfennig pro 4 Bund, Sellerie 20-40 Pf. pro Külle, Rettig 5 Pf. pro 5 Stück, Meerrettig 20-25 Pf. pro Stange, Radieschen 10 Pf. pro 4 Bündel, Schoten 10-15 Pf. pro Pfd., Kirchen 40 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 10 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 15 bis 20 Pfennig pro Pfd., Blaubeeren 30-40 Pf. pro Liter, Birne 5 Pf. pro Pfd., Erdbeeren 0,80-1,20 Mk. pro Kilo, neue Kartoffeln 20 bis 30 Pfennig pro Kilo, Waldbeeren 50-60 Pfennig pro Liter, Spargel 0,80-1,00 Mk. pro Kilo, Gänse 2,50-4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50-3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20-1,75 Mk. pro Stück, Hühner, junge 0,80-1,50 Mk. pro Paar, Tauben 60-70 Pf. pro Paar.

Bei der „Bank Ludowig“, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Siemon Nr. 11 des Genossenschafts-Registers) ist heute eingetragen, daß an Stelle des Besitzers Ignatz Firyn in Rentschau, der Besitzer Anton Zaromba in Siemon zum Mitgliede des Vorstandes am 25. Juni 1899 gewählt worden ist. Thorn den 3. Juli 1899.  
Königliches Amtsgericht.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag den 6. d. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr werde ich in der Jakobsvorstadt, Leibschierstraße 49, dort untergebrachte Gegenstände, als  
**1 Kleinen Oelkasten, 1 eisernes Bettgestell mit Polster, 1 Partie Bretter, 1 Tonne u. a. m.**  
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Thorn den 4. Juli 1899.  
Boyer, Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Grundstücksverkauf.**  
Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein Grundstück zu verkaufen.  
Wittwe E. Schweitzer, Fischerstraße 25.

**Das Haus**  
Culmer-Chaussee 56 ist auf Abbruch zu verkaufen. Herr Bezirksvorsteher Wakarecy zeigt dasselbe auf Wunsch. Verkaufstermin am 11. d. Mts. vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle.  
**Kleinkinder-Gewahrverein.**  
Kittler.

**Rapphengst,**  
Trakehner Brand, lammfromm in jeder Beziehung, bei Schwadron und im Biererzug gegangen, billig zu verkaufen.  
Wlanenstr. 4.

**Freiwilliger Verkauf!**  
Am 1. August 1899 hört die fahrende Landbriefträgerstelle Thorn, Culmer-Vorstadt mit Wöcker auf, da will ich mein Pferd, brauner Wallach, 10 1/2 Jahre alt, verkaufen; auch Pferdegeschirr, Selen, Pferdebedeckung, Spazierschitten, alles billig. Kauflustige wollen sich bis dahin melden beim Landbriefträger **Piszka**, Philosophenweg 10.

**Umzugshalber**  
verkaufe am Donnerstag den 6. d. Mts. vormittags am Viehmarkt zwei Federwagen, sowie fertige Stellmacherarbeiten, Hobelbänke und verschiedene andere Gegenstände meistbietend.  
**J. Schmiede,**  
Wagenbauer.

**Gelegenheitskauf.**  
Wegen Aufgabe meines Geschäftes werde ich mein  
**großes Lager von vorzüglichen Weinen, Cognacs, Jamaica-Rum u.**  
bis auf weiteres in kleineren und größeren Posten an  
**jedem Dienstag u. Freitage**  
vormittags von 10 bis 1 Uhr in meinem Saale gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.  
**A. Wul,**  
„Hotel Museum“.

**Pianino**  
sodort zu vermieten  
**F. A. Goram,** Coppersmittenstraße 8.  
**Zwei Foxterriers,**  
garantirt ff. Rattenfänger, edle Rasse, vier Monate alt, ff. Loupirt, à 15 Mark per Nachnahme offerirt  
**Asmus, Friedheim,**  
a. Ostbahn.

**Feinste Hausseife ist: Aromatische Sparkernseife Engel**  
in Packstücken und Kisten zu 20 Pf. bis 1,00 Mark.  
Erhältlich in allen besseren Geschäften.  
**Seifenfabrik S. Engel, Bosen.**  
Große und kleine  
**Vogelbauer,**  
darunter Heckenbauer, zu verkaufen Jakobstraße 16, parterre.

**Als geübte Blätterin**  
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.  
**A. Hellwig,** Baderstraße 12.  
**Zwei Wohnungen,** 3 u. 4 Zimmer, für 300 bezw. 400 Mark zu vermieten in Thorn, Thorneckstraße 9.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Minister für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 26. v. Mts. — A 2478 — die Erhebung eines Zuschlags von 16 Prozent zu der Gewerbesteuer für die Zwecke der Handelskammer genehmigt hat, bringen wir gemäß § 25 des Gesetzes über die Handelskammern nachstehend unseren Haushaltsplan für das Etatsjahr 1899 zur öffentlichen Kenntniß:

Einnahme.				Ausgabe.			
Titel	I	II	III	Titel	I	II	III
Ueberschuß aus der Verwaltung der Lagerhäuser im Jahre 1898/99			2041 08	Zahresbericht	4950		
Beiträge von den zur Gewerbesteuer veranlagten, beitragspflichtigen eingetragenen Firmen.				Porti	450		
Die Gewerbesteuersumme der Beitragspflichtigen beträgt für das Steuerjahr 1899/1900 51283 Mk., davon 16% Davon gehen ab 3% Erhebungsgebühr	8205 12			Beiträge an Vereine, Schulen u.	700		
Es bleiben	246 15		7958 97	Miethe	450		
				Botenlohn	200		
				Reisekosten und Diäten	500		
				Kopialien, Bücher, Zerserate	500		
				Außerordentliche Ausgaben	1750		
				Zinsgemein	400		
Gesamtsumme			10000 —				10000 —

Thorn den 1. Juli 1899.

**Die Handelskammer zu Thorn.**  
Herm. Schwartz jun.,  
Präsident.

## „Brennabor“

das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

1899er Modell Nr. 1:

Billigstes Touren- und Militär-Rad.

Wunderbar leichter Lauf und dabei fast unverwundlich.

Vertreter:

**Oskar Klammer,**

Brombergerstr. 84 Thorn III, Brombergerstr. 84.



**Schriftliche und rechnerische Arbeiten, Gesuche jeder Art.**  
August Richter, Breitestr. 6.

Achtfach preisgekrönt!



in 1/2 Pfund Packeten. Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack und höchste Ergiebigkeit ist er allen Hausfrauen als bester und im Gebrauch billigster an gelegentlich empfohlen. Die Kaffees der kaiserlich königlichen Hoflieferanten P. S. Jnhoffen in Berlin und Bonn sind in Packeten zu 70, 80, 85 und 90 Pf. stets frisch in Thorn bei **C. A. Gutsch und A. Kirnes.**

**Dr. Detters**

Salkel à 10 Pf. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.  
**Anton Koczwar, Paul Weber, Drogerie.**

**Lohnender Erwerb** für jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäuflich, tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog gratis durch den Verlag „Der Erwerb“, Danzig.

**Alle Arten Wäsche** werden sauber und billig gewaschen und geplättet. Bitte die geehrten Herrschaften um geeignete Unterstufung.  
**L. Fritz, Ww., Gerstenstr. 14, I.**  
Schneiderei wird sauber und billig gearb. Moder, Thorneckstr. 28, II.

**Ein tüchtiger Fahrradrepaurateur** findet dauernde Beschäftigung bei **Adolf Eichstädt jr.,** Fahrradhandlung, Thorn.  
**2 tücht. Tailleurarbeiten** verl. **C. Plichta,** Neust. Markt 14; auch Lehrlinge können eintreten.

Vom 4. Juli ab befindet sich meine

**Buchhandlung**

nebst Buchbinderei

Altstadt. Markt 8.

**Emil Golembiewski.**

**Katharinenstr. 1**

(am Wilhelmsplatz)

ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, von sogleich oder ab 1. Oktober cr. zu vermieten.

**C. Dombrowski.**

**Ein Unternehmer**

resp. Borarbeiter, welcher mit ca. 10 bis 30 Mann — evtl. polnischen Arbeitern — die Abholzung und das Schälen von Tannenstämmen in hohem Afford für sofort oder später übernimmt, wird gesucht oder

**Dampfzägerwerk Vindenhof,** Post Kowarren, Bahnh. Dar. Lehmen, Döpreußen.

**10 Steinhläger**

erhalten sofort längere Beschäftigung. Preis 3—4 Mark per ohm.

**Adlermühle Gollub.**

**Kräftige Person** zur Aufwartung für krank. S. a. d. Bande wird von sofort gesucht. Näh. Altstadt. Markt 27, II.

**Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **G. Jacobi, Malermeister.**

**1 zuverlässiger Klempner gefelle** findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**A. Ullmann, Klempnermeister, Podgorz.**

**Ein Schmied,**

der kleines Werkzeug mitzuführen hat, wird zum Ausbessern von Louren beim Neubau der Eisenbahnstraße Schönsee-Strasburg von sofort gesucht. Meldungen in Ostrowitz, Gasthaus Concordia.

**Stropp, Bauunternehmer.**  
**Ein Kaufmännische** verlangt von **Photograph Gerdorf,** Katharinenstraße 8.

**Viktoria-Theater.**

Donnerstag den 6. Juli,

abends 8 Uhr

**Concert**

des Komponisten

**Thomas Koschat**

und der

**Wiener**

**Hofkapellensänger**  
von der k. k. Hofoper Wien. Nummerirte Billets: Loge à 2 Mk., Sperrsitz à 1 1/2 Mk. und nichtaunum. Sitze à 1 Mk., Liedertexte à 20 Pf. (zugleich Programm) bei **E. F. Schwartz.**  
Es findet nur dieses eine Concert statt.

**Viktoria-Theater.**

Dienstag den 4. Juli d. Js. Zum zweiten und letzten Male. Novität 1. Rang:

**Gebildete Menschen.**  
Volksstück  
in 3 Akten von Viktor Léon.

Mittwoch den 5. Juli 1899. Zum zweiten Male: Sensationelle Schwank-Novität.

**Der Schlafwagenkontroleur.**  
Schwank in 3 Akten von H. Bisson.

Nächste Vorstellung: Freitag.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft suche per 1. August

**einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. **Paul Lotz, Bromberg.**

**Einem jüngeren Hausdiener** sucht **Gasthaus zur Reustadt**

**Ein Hausdiener,** unverheiratet, findet den 15. Juli cr. Stellung bei **Benno Richter.**

**Tüchtige Mäntelnäherinnen** können sich sofort melden. **Herrmann Seelig, Modedazar.**

**Gerechteste Straße 30** sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 st. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei **Herrn Decomé, 3 Treppen links.**

**Eine Wohnung,** 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, 2 Treppen, vom 1. Oktober cr., **Sundestraße 9,** zu vermieten.

**Freundliche Wohnung,** 2 Zimmer und reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. **Wellenstr. 84.**

**Eine freundl. Part.-Wohnung** von 2 Zimmern und Zubehör, auch zum Bureau passend, von sofort zu vermieten **Luchmacherstraße 11.**

**Lose**

zur 4. Berliner Pferdelotterie, Hauptgewinn i. B. von 15000 Mark, Ziehung am 11. Juli cr., à 1,10 Mark;

zur Westpreussischen Pferde-Lotterie, Hauptgewinn i. B. von 10000 Mark, Ziehung am 20. Juli cr., à 1,10 Mark;

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Hauptgewinn i. B. von 8000 Mark, Ziehung am 28. Oktober cr., à 1,10 Mark; sind zu haben in der

Erstausgabe der „Thorn. Presse“.

**Fox-Terrier** (Hündin) ist am 29. d. Mts. gegen Abend meinem Wagen, Bromberger-Vorstadt, Thorn, **zugelassen;** linkes Ohr und rechtes Auge schwarz gefleckt. Dieselbe ist gegen Erstattung der Injektionskosten abzuholen. **Gierlono bei Dameran, Kr. Culm, Branzka, Rittergutspächter.**

**Täglicher Kalender.**

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Juli...	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
August...	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Septbr...	3	4	5	6	7	8	9

Preussischer Landtag.

Sitzung am 3. Juli. 1 1/2 Uhr.

Am Ministerische: Schönstedt, Freiherr von Hammerstein.

An Stelle des verstorbenen Prof. Dambach wird Herr v. Koch in die statistische Zentral-Kommission gewählt.

Es folgt die Interpellation des Grafen Lynar: Was gedenkt die Staatsregierung zu thun, um das Spreengebiet, insonderheit die Gegenden des Ober- und Unterspreewaldes vor ferneren Ueberschwemmungsschäden zu schützen?

Graf Schulenburg begründet die Interpellation mit dem Hinweis auf die wiederholten Ueberschwemmungen des Spreewaldes. Die Vorflutverhältnisse seien immer schlimmer geworden. Die Weisen überschweben beständig, die Leute müßten ihr Vieh abschaffen. Die Verhandlungen verursachen schon nach geringen Regengüssen Ueberschwemmungen, jedoch die Gewässer auch indankt nicht mehr ausgenutzt werden können.

Die Regierung habe nun in einem Schreiben an den Oberpräsidenten erklärt, die Spree gehöre nicht zu den Flüssen, deren Regulierung von Staatswegen in Aussicht genommen sei. Es sei aber die definitive Regelung des ganzen Spreeflusses mit dem Havelgebiet und der Elbe möglich. Die Gemeinden sind nicht im Stande, diese Meliorationskosten zu tragen.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Die Staatsregierung erkennt die Nothwendigkeit an, die Nothstände zu beseitigen; doch gehen die Meinungen über die zweckmäßigste Art der Abhilfe unter den Sachverständigen auseinander. Namens der Staatsregierung sei nun folgendes zu erklären: Die Spree gehöre zu denjenigen Flüssen, für welche die Hochwasserbeschäden vom Jahre 1897 den Aufstoß gegeben haben, um auf Grund gesetzgeberischer Maßnahmen mit weitgehender Staatsbeihilfe eine durchgreifende Regulierung und eine Verbesserung im Oberlaufe und Spreewalde herbeizuführen.

Zur Abhilfe des augenblicklichen Nothstandes sind auf Grund des 1898er Nothstandesgesetzes 120 000 M. bereitgestellt, die zur Ausbaggerung des Flußlaufes verwendet werden sollen. Die Mänuingspflichtigen seien von der Regierung nicht mit voller Strenge zur Mänuing angehalten, weil sie durch die Ueberschwemmungen ebenfalls schwer geschädigt sind.

Der vom Abg. S a n s e in veränderter Fassung zurückgekommene Gesetzentwurf betr. Anstellung und Verloerung der Kommunalbeamten wird in dieser Fassung angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. die Kirchendverfassung der evangelischen Kirche im Konfistorialbezirk Frankfurt a. M. wird genehmigt.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung am 3. Juli. 12 Uhr.

Am Ministerische: Schönstedt. Das Haus ist schwach besucht, da ein großer Theil der Landboten in Anbetracht der für morgen angekündigten Vertagung bereits Ferien gemacht hat und in die Heimat abgereist ist.

häuser und Konsumvereine durch Einführung einer Umsatzsteuer gebeten wird, wurde gemeinsam be-rathen.

Die Kommission hatte Ueberweisung des Materials vorgenommen, von den Abgg. Dr. Sahn und Werner dagegen wurde beantragt, die Petition, betreffend Schutz gegen Waarenhäuser, der Regierung zur Berücksichtigung zu über-weisen.

Artikel 124 der Vorlage bestimmt, daß für ein-zelne Bezirke Hannovers: Ostfriesland, Sarlinger-land und Osnabrück zum Zwecke der Schonung althergebrachter Einrichtungen den Auktionatoren der Amts-Charakter und die Befugniß zur frei-willigen Veräußerung und Beurkundung von Grundstücken belassen werden soll.

Minister Schönstedt: Er sei mit der Aus-dehnung auf den Bezirk Osnabrück einverstanden, bitte aber, eine weitere Ausdehnung nicht vorzu-nehmen und den Antrag Sahn abzulehnen.

Abg. Dr. Sahn (Bund der Landwirthe) legt dar, daß er die ablehnende Haltung der Regierung an den Forderungen der Handwerker und kleinen Kaufleute nicht verstehe. Der großkapitalistische Betrieb der Waarenhäuser verschlinge immer mehr selbstständige Existenzen des Mittelstandes, und hierin liege eine große sozialpolitische Gefahr.

Abg. Werner (Mittelst. Ref.): Er müsse be-dauern, daß die Regierung die Dinge so gehen lasse, wie sie laufen. Sie scheine zu vergessen, daß ein Staat verloren ist, der sich nicht auf den Mittel-stand stützt, und daß die Sozialdemokratie in dem Maße zunehme, wie der Mittelstand geschädigt wird.

Abg. Dr. Crüger (fr. Vb.) weist auf die Schwierigkeiten der Umsatzsteuer hin, die bereits von Herrn Wiquel betont seien.

Abg. von Brockhausen (Konf.) tritt für die einzelstaatliche Besteuerung ein. Seine politischen Freunde seien bereit, auf alle Vorrechte der Offi-zier- und Beamtenvereine zu verzichten.

Nach weiterer Debatte wurden die Petitionen dem Antrag Sahn und Werner gemäß der Re-gierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung: Dienstag Vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Peti-tionen. Schluß 4 Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 3. Juli. (Zur Revision des hiesigen königlichen Amtsgerichts) traf heute Morgen der Herr Landgerichtspräsident aus Thorn in hiesiger Stadt ein.

t Graudenz, 2. Juli. (Erkrankungsfälle an Genickstarre) sind unter den auf dem Truppenübungsplatz Gruppe üübenden Mann-schaften des 128. Regiments aus Danzig vor-gekommen. Es sind zwei Todesfälle ein-getreten. Das Regiment ist bereits nach seiner Garnison zurückgekehrt.

Elbing, 30. Juni. (Zu der heutigen Stadt-berordneten-Sitzung) theilte der Vorsitzende, Herr Justizrath Horn mit, daß für die zweite Bürger-meisterstelle neun Bewerbungen eingegangen sind. Es haben sich beworben die Herren Gerichts-Professor Berndt-Stettin, Gerichts-Professor Sausse-Elbing, Gerichts-Professor a. D. und Stellvertreter des Bürgermeisters in Jena Thiedemann, Magistrats-Professor Dr. jur. Unger-Berlin, Stadt-rath von Baum-Gera, Regierungsrath a. D. Heine-Kassel, Direktor des statistischen Amtes in Königsberg Dr. Dullro, Regierungs-Professor Henne-berg und Rechtsanwalt Kohler-Strigean.

Kartaus, 3. Juli. (Unregelmäßigkeiten in der Sparkasse?) Das hiesige „Kreisblatt“ schreibt: Bedeutendes Ungehen erregt hier der Umstand, daß der Sparfassenrentant Buttkanmer sich dieser Tage heimlich von hier entfernt hat; derselbe ist in Danzig gefahren worden.

Vissa i. B., 3. Juli. (Todesurtheil.) Das hiesige Schwurgericht hat in seiner heutigen Sitzung den Arbeiter Paul Zabanski aus Vissa wegen Er-mordung seiner Frau zum Tode verurtheilt.

Posen, 30. Juni. (Explosion.) Heute Abend 7 1/2 Uhr erfolgte im Keller der Mittmann'schen Destillation in dem Vororte Wilba, Kronprinz-enstraße 7, eine gewaltige Explosion, die weithin die größten Zerstörungen anrichtete.

Zur Erinnerung. Am 4. Juli 1776, vor 123 Jahren, erfolgte die Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Kolonien nach Jeffersons Entwurf, in welchem das Recht der Amerikaner in ein so helles Licht gestellt wurde, daß ihr Kampf in Europa allgemeine Theilnahme fand, und daß alle Herzen dem Aus-gange eines Krieges erwartungsvoll entgegen-schlagen, den man als Kampf der Vernunft und Menschlichkeit gegen verjäherte, angemaßte An-sprüche betrachtete.

Am 5. Juli 1735, vor 164 Jahren, wurde zu Gaggstedt im Höhenlohe'schen der Geschichtsforscher Aug. Ludw. Schläger geboren. Mit um-fassender Gelehrsamkeit einen hellen Geist ver-bündend, war er zugleich ein gründlicher Statistiker und beschränkt als Historiker neue Bahnen, indem er sich einer lebenswahren Schilderung des Ge-schehens anlegen sein ließ. Er starb am 9. September 1809 als Staatsrechtslehrer in Göttingen.

Thorn, 4. Juli 1899. (Personalien.) Dem Konfistorialrath, Superintendenten und Oberpfarrer an St. Marien in Danzig, D. Franz, ist die nachgehuchte Ent-laffung aus seinem Nebenamte als Mitglied des Konfistoriums daselbst ertheilt worden. Der Kreis-Bauinspektor Baurath Dollmecher in Dt.-Ghlau ist am 1. Juli in den Ruhestand ge-treten.

(Postales.) Vom 1. August d. Js. ab werden die Ortshaupten Kolonie Weißhof, Vorwerk Schwalbe, Fort Scharnhorst und das Döfner'sche Chauffeehaus von dem Landbestell-bezirk des Postamtes I in Thorn abgezweigt und denjenigen des Postamtes in Mocker zugetheilt. (Neue Postanstalt.) Am 1. Juli ist in Cabinen eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb eröffnet worden, deren Verwaltung dem Gati-wirthe Gottschalk übertragen worden ist. (Die königl. Anstiedlungs-Kom-mission) hat in diesen Tagen die im Kreise Briefen belegenden Güter Anstiedlungs-Kommissionen von Herrn Peterhof, 481 Hektar groß, von Herrn Lewin gekauft. Durch Ankauf dieser Güter, welche durchweg Weizenboden haben, werden die neu gebildeten Kirchliche Willkäu und Lissawa vergrößert werden. Ferner sind die im Kreise Verent belegenden Rittergüter Kobilla (825 Hektar groß) und Alt-Palesch (532 Hektar groß) an die Anstiedlungs-Kommission verkauft worden. (Vergebungstermin.) Zur Herstellung von Geräthschaften aus Holz für die königliche Garnison-Verwaltung stand Freitag Vormittag in dem Bureau derselben Termin an. Es waren sechs Offerten abgegeben und forderten: Tischlermeister Brodnow-Bodgorz 1336 Mark, Tischlermeister Bartlewski 1325 Mark, Tischlermeister Golassewski 1239 Mark, Sägewerk Soutermanns

und Walter 1193 Mark, Tischlermeister D. Koerner 1171,50 Mark und Sägewerk Soppart 1131 Mark für die gesammte Herstellung.

(Für das Provinzial-Bundes-schießen in Thorn) 23. bis 25. Juli d. Js. werden am 22. und 23. Juli d. Js. an den Stationen Verent, Briesen, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Königs, Kantenburg, Marienburg, Marienwerder, Melno, Morroschin, Neuteich, Pr.-Stargard, Radost, Schlochau, Schönved, Strasburg, Stuhm und Schwes Fahr-arten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise und Rückfahrarten zur Ausgabe gelangen. Die Benutzung von Schnellzügen ist nicht gestattet. Am 23. Juli d. Js. geht von Graudenz 8.35 vorm. nach Thorn ein Sonderzug ab.

(Gustav Adolf-Verein.) Der Zentral-Vorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung theilt mit, daß die diesjährige 52. Hauptversammlung des Gesamtvereins in Braun-schweig stattfinden wird, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Verathung gelangen sollen, sind spätestens bis zum 15. Juli d. Js., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 10. September d. J. beim Zentral-Vorstande in Leipzig anzumelden.

(Zum Koschat-Konzert.) Ueber ein in Düsseldorf gegebenes Konzert schreibt die „Düsseldorfer Zeitung“ u. a. folgendes: Die Ton-halle war bis zum Ritterjaale hin ausverkauft, und der kaiserl. königl. Hofballfänger konnte abermals die Ueberzeugung aufnehmen, mit welcher Herzlichkeit und Wärme man hier am Rhein die innigen Weisen seiner kärntner Heimat schätzt und liebt. Der Niederreis, der gehtern von dem vollständig eingeschuldeten Quintett gesungen wurde, war ein erschütternder Trunk für die Groß-städter. Seine Weisen und Dichtungen führten zurück in die Natur, in die freie Luft der Berge, in das schlichte Leben unberührter Menschen-kinder, von deren Lippen das, was das Herz empfindet, in einfachen Tönen hervorquillt. Das ist es, was wir an Koschat schätzen, daß er zu einem Bundesgenossen des Volksliedes geworden ist. Er hat die Volksseele seiner Heimat belauscht und sein Künstlerohr hat gehört und verstanden, was sie ihm zuklitterte. Was das Programm an-langt, so war es reichhaltig. Ueberall in den Liedern klang der bald lustige, bald wehmüthige, bald sehnsüchtige, aber stets innige und gemüths-tiefe Grundton an, der, man wolle oder nicht wolle, sich in das Herz hineinzieht. Es ist auch etwas anderes, wenn wohlgeschulte erfahrene Sängler, deren Wiege im Bereiche der blauen Hüten der schönen Donau gestanden, ihre Stimmen zum Vortrage ihrer überreichen Heimatlieder beibringen. Die Quartette und Quintette gelangen ausnahmslos vorzüglich. Die Herren erteten, gleich dem Komponisten, zahl-reiche Hervorrufe, jedoch fast jede Nummer theil-weise wiederholt werden mußte. Herr Koschat, der Liebling des Düsseldorfer Konzert-Publikums, erhielt einen mächtigen Lorbeerkranz. — In den Konzerten des Koschat-Quintetts in Breslau am 2. und 3. d. Mts. waren schon acht Tage vorher alle Billets verkauft; ebenso sind zu dem heute in Bojan stattfindenden Koschat-Konzert alle Plätze vergeben. Auch hier in Thorn wird wohl am Donnerstag die Parole heißen: „Auf zum Koschat-Konzert!“

(Sommertheater.) In der gestrigen Aufführung des trotz seiner Neuheit doch schon sehr bekannten Bisson'schen dreitägigen Schwankes „Der Schlafringkontrollen“ hatte sich ebenfalls nur ein päckliches Publikum einge-funden. Das lustige Stück, in dem sich drastische Situationskomik mit flotten, geist- und witz-sprühendem Dialog sowie spannender Handlung vereinigt, verfehlt auch hier seine aller Orten bewiesene Wirksamkeit nicht. Das beißallustige Publikum schien sich trefflich zu unterhalten und spendete wiederholt Applaus. Ueber die Dar-stellung läßt sich beim besten Willen wenig gütliches berichten. Wenn auch anzuerkennen ist, daß sich die Mitwirkenden redliche Mühe gaben, den Anforderungen des Spieles inbezug auf Lebendigkeit und Frische zu entsprechen, und wenn auch einzelne Leistungen, so z. B. die der Herren Jäger und Rabe, über das allgemeine Niveau sich erhoben, so muß doch gesagt werden, daß das theaterliebende Publikum unserer Stadt selbst auch an ein Sommertheater immerhin etwas höhere Ansprüche stellt, als die hiesige Gesellschaft im ganzen zu genügen vermag. Das Zusammenpiel konnte keineswegs befriedigen, und auch im einzelnen kamen die theils reisenden Pointen des an sich ja nicht allzu schwierigen Wortes recht wenig zur Geltung. — Heute Wieder-holung des Volksstückes „Gebildete Menschen“.

(Warnung.) Unter dem Deckmantel der Nächstenliebe brandschakt ein Verrüger Geistliche und Christliche Vereine. Er nennt sich Louis Zuleck, Sekretär des kirchlichen Vereins zu Breslau. Die angefertigten Ermittlungen aber haben ergeben, daß er lediglich in eigenen Interesse Wettfahrten unternimmt.

Aus dem Kreise Thorn, 4. Juli. (Ermittelte Einbrecher.) Am Freitag Nacht wurden durch Einbruch in Kalziboze den beiden dort arbeitenden Schmiede und Stellmacherepellen ihre Ersparrnisse im ungefähren Betrage von 20 Mark gestohlen. Der Bezirksgenbarmwachtmeyer Drengwis, welcher von dem Besitzer von Kalziboze, Sante, von dem Diebstahl in Kenntniß geiezt wurde, ermittelte die beiden dort in Dienst befindlichen Knechte Murawski und Kechan als die Diebe, verhaftete sie und übergab sie zur weiteren Veranlassung dem Amtsvorsteher.

(Erliebte Schulstellen.) Stelle zu Zultenfelde, Kreis Schwes, evangel. (Melbungen an Kreisinspektor Bartich in Schwes.) Stelle an der neu errichteten Schule in Rahnau, Kreis Briesen, kathol. (Kreisinspektor Rohde in Schönsee.) Stelle zu Mocker, Kreis Thorn, kathol. (Kreisinspektor Prof. Dr. Witte an Thorn.)

(Erliebte Schulstellen.) Stelle zu Zultenfelde, Kreis Schwes, evangel. (Melbungen an Kreisinspektor Bartich in Schwes.) Stelle an der neu errichteten Schule in Rahnau, Kreis Briesen, kathol. (Kreisinspektor Rohde in Schönsee.) Stelle zu Mocker, Kreis Thorn, kathol. (Kreisinspektor Prof. Dr. Witte an Thorn.)

**Mannigfaltiges.**

(Geldfund.) Auf dem Bahnperron in Osnabrück fand ein Arbeiter eine Tasche mit dreizehn Tausendmarkstücken.

(Einer Irrenanstalt überwiesen) wurde auf Anordnung der zuständigen Behörde der jugendliche Forstvolontär Hering, der vor einiger Zeit an die Dresdener Bank in Berlin einen Geldbrief abhandte, welcher angeblich mit 78000 Mark beschwert war, bei dessen Öffnung sich jedoch nur Zeitungsmakulatur vorfand. Hering soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

(Von einem Mühlenflügel erschlagen.) In Nichtenhagen bei Rostock erfasste Mühlenflügel zwei in der Nähe spielende Söhne des Müllers Wittenburg. Der fünfjährige Sohn war sofort tot, der elfjährige liegt an den empfangenen Verletzungen hoffnungslos darnieder.

(Ein entsetzliches Brandunglück) ereignete sich im Bezirk Rudolfsheim in Wien. In Brand gerathene leere Obstkörbe, die in einem Hause aufgestapelt waren, hüllten dieses in Flammen. Ein Mann wurde verkohlt aufgefunden, eine Frau erlag Vormittags ihren Brandwunden, zahlreiche Personen erlitten Verwundungen. Die meisten Hausbewohner retteten sich durch einen Sprung ins Sprungtuch.

(Das Verbrechen der Räuber) von Misboron und Stratoni, welche den Minendirektor Chevalier entführten und dadurch in den Besitz eines Lösegeldes von 15000 türk. Pfund gelangten, hat Nachahmung gefunden. In der Nähe von Miausta (Agostos) an der Bahnstrecke Salonik-Monastir ist nach der Frankfurter Ztg. der griechische Kaufmann Barukfatis von Räubern gefangen genommen und fortgeschleppt worden.

(Der Namensvetter Andrees.) In militärischen Kreisen kursirt nach dem „N. Journ.“ folgende hübsche Anekdote: Bei

einer der letzten nächtlichen Rekrutenbesichtigungen fragte der Kaiser einen angehenden Vaterlandsverteidiger: „Wie heißt Du mein Sohn?“ worauf der Rekrut mit möglichst reglementsmäßiger Schneidigkeit: „Andree, Ew. Majestät!“ antwortete. Auf die Frage des Monarchen: „Weißt Du auch, daß Du einen berühmten Namensvetter hast?“ — „Zu Befehl, Ew. Majestät!“ — „Wer hat Dir das gesagt?“ — „Der Herr Hauptmann!“ erwiderte der Rekrut prompt. „So,“ entgegnete der Kaiser lächelnd, „und was hat der Herr Hauptmann Dir von Deinem Namensvetter erzählt?“ — „Ew. Majestät, der Herr Hauptmann hat gesagt, wenn Dir Andree man auch bloß mitgenommen hätte!“ war die Antwort des strammen Kriegers.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Berlin, 1. Juli. Gestern Abend verabschiedete sich der Schauspieler Josef Rainz vom deutschen Theater in Berlin in der Rolle des Königs in Grillparzers Trauerspiel: „Die Jüdin von Toledo“, um einem Rufe an das Wiener Hofbühnen zu folgen. Es wurden dem scheidenden Künstler, der über ein Dezennium der Berliner Schauspielkunst angehört hat, und durch dessen Fortgang die Berliner Bühne einen unersehlichen Verlust im Fache der jugendlichen Helden erfährt, großartige Ovationen dargebracht.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

**Ämtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse**

von Montag den 3. Juli 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch bunt 747 Gr. 158 M. bez., transito bunt 726 Gr. 119 M.  
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. ber 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 679-747 Gr. 140-142 M., transito großkörnig 708-720 Gr. 107-108 M.  
 Rieie per 50 Kilogr. Weizen 3,75-4,15 M., Roggen 4,30-4,40 M.

Hamburg, 3. Juli. Rübsöl ruhig, loco 48. Petroleum fest, Standard white loco 6,45. Wetter: Regnerisch.

**Getreidepreis-Notierungen.**  
 Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern  
 3. Juli 1899.  
 Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne geachtet worden:

Soja	130-136	127-132	145 gr. b.l.	147
Gerste	130	125-127	578 gr. b.l.	135
Roggen	142-149	138-140	712 gr. b.l.	149
Weizen	158-161	155-162	755 gr. b.l.	159
Stroh	167	143-160	169 1/2	159
Heu	161-166	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	159
Bohnen	143-160	143-160	160 1/2	159
Linse	155-162	143-160	160 1/2	159
Wicken	155-162	143-160	160 1/2	159
Erbsen	155-162	143-160	160 1/2	15